

Öffentliche Berichtsvorlage

Vorlagen-Nr.:	V/0320/2017
Auskunft erteilt:	Frau Höper, Frau Sander, Herr Goldbeck
Ruf:	492 67 12, -67 61, -67 62
E-Mail:	Hoeper@stadt-muenster.de Sander@stadt-muenster.de Goldbeck@stadt-muenster.de
Datum:	06.04.2017

Betrifft

Zwischenbericht zum Modellprojekt "Global Nachhaltige Kommune in NRW (GNK)"

Beratungsfolge

30.05.2017	Ausschuss für Gleichstellung	Bericht
07.06.2017	Betriebsausschuss der Abfallwirtschaftsbetriebe	Bericht
07.06.2017	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Bericht
08.06.2017	Sportausschuss	Bericht
13.06.2017	Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Bericht
14.06.2017	Integrationsrat	Bericht
20.06.2017	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
21.06.2017	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Bericht
22.06.2017	Kulturausschuss	Bericht
26.06.2017	Kommunale Seniorenvertretung	Bericht
27.06.2017	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Bericht
27.06.2017	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Bericht
28.06.2017	Ausschuss für Liegenschaften, Wirtschaft und strategisches Flächenmanagement	Bericht
04.07.2017	Ausschuss für Personal, Organisation, Sicherheit, Ordnung und E-Government	Bericht
06.07.2017	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Bericht
12.07.2017	Haupt- und Finanzausschuss	Bericht

1 Hintergrund

1.1 Ziele des Modellprojektes

Mit dem Modellprojekt Global Nachhaltige Kommune in NRW (GNK) entwickelt die Stadt Münster gemeinsam mit der lokalen Zivilgesellschaft als eine der ersten Kommunen bundesweit eine Nachhaltigkeitsstrategie, die auf den, im September 2015 global beschlossenen UN-Entwicklungszielen basiert. Gemeinsam mit Teilnehmenden aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung wird ein handlungsleitender Kompass erarbeitet, wie die Akteurinnen und Akteure in Münster soziale, ökonomische und ökologische Ziele stärker als bisher vernetzen und in Richtung einer sektorübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie zukunftsweisend vor Ort gestalten.

Die GNK-Nachhaltigkeitsstrategie wird auf der Grundlage systematischer Bestandsaufnahmen und Analysen entwickelt. Sie enthält Leitbilder, Ziele und Maßnahmen und wird Politik und Verwaltung dienen, Entscheidungen für priorisierte Entwicklungen in der lebenswertesten Stadt zu treffen. Münster wird damit seiner globalen Verantwortung gerecht.

Wofür ist die „Nachhaltigkeit“ für Münster wichtig?

Im Sinne der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtlandkommission) umfasst das Leitbild Nachhaltigkeit eine „Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“.

Doch was bedeutet das konkret für Münster, z. B. bezogen auf Konsum- und Produktionsmuster?

In Deutschland und auch in Münster konsumieren die Menschen so viel, dass 2,5 Erden notwendig wären, um allen Menschen der Welt einen Konsum auf diesem Niveau zuzugestehen. Unsere Lebensweise ist durch ein hohes Maß an Ressourcennutzung, Energieverbrauch, Verkehrsaufkommen und Abfallmengen geprägt. Klimawandel, Migration, Flucht und Wirtschaftskrisen zeigen uns die länderübergreifenden weltweiten Auswirkungen.

Dazu ein Positivbeispiel: „Spargel und Erdbeeren aus dem Münsterland“

Endlich ist es wieder so weit: Erdbeer- und Spargelzeit im Münsterland. Frisch, saisonal, gesund und aus der Region bekommen wir die begehrte Kost an vielen zusätzlichen Verkaufsständen verteilt im Stadtgebiet, auf dem Wochenmarkt oder vor Ort auf ca. 40 Erdbeer- und/oder Spargelhöfe der Region. D. h für beide Produkte gibt es eine temporäre und gut strukturierte Vermarktungskultur. Die Ernte erfolgt über saisonale Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, die mindestens den gesetzlichen geregelten Mindestlohn erhalten. Die Wertschöpfungskette in der Region ist vom Anbau über den Handel bis zur Vermarktung vorhanden, die finanzielle Wertschöpfung bleibt vor Ort und auch der Klimaschutz profitiert: Der CO₂-Fußabdruck, der die Emissionen aus der gesamten Produktionskette (Herstellung, Verarbeitung, Transport Verpackung) widerspiegelt, liegt bei 1 kg Erdbeeren aus der Region bei 50-70 g CO₂-eq, während 1 kg Erdbeeren aus Übersee ca. 11.000g CO₂-eq, also das 150 – 220fache verursacht.

Doch was kann dieses Beispiel verdeutlichen?

Es zeigt auf, wie ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zusammenhängen und gemeinsam im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung nur vernetzt positiv wirken können:

ökologisch: Logistik und Lieferung in der Region, kein Flugverkehr

ökonomisch: Produktion, Handel und Vermarktung vor Ort (komplette Wertschöpfungskette), Arbeitsplatzeffekte

sozial: Arbeitsplatzmöglichkeiten für Geringqualifizierte

Aber auch an diesem Beispiel lässt sich aufzeigen, dass in Richtung Nachhaltigkeit weitere Schritte, z. B. hinsichtlich Verbesserung sozialer Standards und fairer Beschäftigungsmöglichkeiten, umwelt- und ressourcenschonenderer Anbaumethoden oder aber auch hinsichtlich Bildung und Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum gegangen werden können. Auch lässt sich die Frage stellen, wie sich dieses Modell auf andere Produkte und Dienstleistungen übertragen lässt. Derzeit stammen nur 3 % der Lebensmittel, die in Münster konsumiert werden, aus dem Münsterland. Lässt sich dieser Anteil steigern, entstehen ebenfalls positive Effekte für die Region und ein ableitbares Muster für nachhaltige Produktions- und Konsumweisen. Und nicht zuletzt sind nachhaltige Kriterien wichtiger Faktoren bei Kaufentscheidungen. Viele Verbraucher und Verbraucherinnen wünschen sich „Genuss ohne Reue und schlechtem Gewissen“

1.2 Der politische Handlungsrahmen

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 wurden mit der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) beschlossen. Die 17 Hauptziele der SDGs bilden für alle Staaten – erstmals in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen und werden auch in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Schon jetzt sind die SDGs die zentrale Grundlage für die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und haben die Nachhaltigkeitsstrategie NRW entscheidend beeinflusst.

Auch für Münster ergeben sich hieraus neue Aufgaben zur Umsetzung dieser 17 Entwicklungsziele. So hat der Rat mit der Vorlage V/0070/2016 am 16.03.2016 beschlossen, der Musterresolution des Deutschen Städtetages zur „2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ beizutreten und sich damit zu einer Verankerung und Umsetzung der Entwicklungsziele vor Ort verpflichtet.

Ebenfalls hat der Rat in dieser Sitzung beschlossen, dass die Stadt Münster als Modellkommune am Projekt „Global nachhaltige Kommune in NRW“ teilnimmt, mit dem Ziel, eine Nachhaltigkeitsstrategie 2030 auf der Grundlage der „Sustainable Development Goals“ für Münster zu erarbeiten. Der Projektzeitraum war ursprünglich vom 1.1.2016 bis 31.8.2017 terminiert. Derzeit ist vom Projektträger, der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) ein Antrag auf Projektverlängerung gestellt, um darüber den sehr ambitionierten Zeitplan der Umsetzung etwas zu entzerren.

2 Aktueller Projekt-Sachstand

Der vorliegende Zwischenbericht informiert über die bereits durchgeführten Arbeitsschritte, über die konkrete Einbindung von Zivilgesellschaft und Politik bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 und gibt einen Überblick über leitende Fragestellungen und ausstehende Arbeitsschritte bis zum Ende des Projektes.

2.1 Projektorganisation

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) setzt das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um.

Entsprechend der Projektvorgaben umfasst die Aufbauorganisation der Stadt Münster die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Projektbeirat. Die genaue Zusammensetzung dieser drei Gremien ist in Anlage 1 dargestellt.

Die Aufgaben und Funktionen der Gremien sind:

- Koordination

Die Koordination des Projektes ist im Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit angesiedelt. Sie steuert den Erarbeitungs- und Umsetzungsprozess organisatorisch und ist zentrale Kontaktstelle für alle Prozessbeteiligten und sorgt für Transparenz.

- Verwaltungsinternes Kernteam

Verwaltungsintern wird die Koordination von einem Kernteam bei der Organisation und Umsetzung dieses Projektes unterstützt. Das Kernteam ist dezernatsübergreifend zusammengesetzt und ermöglicht damit eine Integration unterschiedlicher Herangehensweisen und Lösungsansätze. Es hat die Aufgaben, die inhaltliche Arbeit des GNK-Projektbeirates vorzubereiten und die dezernatsübergreifende Kommunikation zu fördern.

- GNK-Projektbeirat

Der GNK-Projektbeirat erarbeitet Vorschläge für die Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie. Er setzt sich aus Akteuren unterschiedlicher Institutionen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, und Verwaltung sowie fünf Vertreter/innen der politischen Fraktionen zusammen. Sie vertreten aufgrund ihrer Stellung oder Funktion die verschiedenen gesellschaftlichen Interessen. Im Beirat sind alle Akteure gleichberechtigt und entwickeln mit ihren jeweiligen spezifischen Kenntnissen die Nachhaltigkeitsstrategie auf Augenhöhe.

2.2 Bestandsaufnahme

- Quantitative Bestandsaufnahme

Die *quantitative Analyse* im Modellprojekt beruht auf einem Indikatorenset, das von der LAG 21 NRW im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) und in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund NRW, dem Landkreistag NRW sowie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV), der Bertelsmann Stiftung und dem Landesbetrieb für Information und Technik (IT.NRW) entwickelt wurde. Dieses Indikatorenset enthält quantitative Rahmenindikatoren, deren zugrundeliegenden Daten auf der Ebene aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen verfügbar und öffentlich zugänglich sind.

Für das Modellprojekt wurde dieses Set durch zusätzliche Rahmenindikatoren aus Münster erweitert, welche die allgemeinen Rahmenindikatoren spezifizieren und qualifizieren. Insbesondere konnte dabei auf bestehende Indikatoren und Daten der seit 2003 in Münster fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsberichte und der seit 2009 regelmäßig veröffentlichten Umweltdaten zurückgegriffen werden.

Tabelle: Quantitative Bestandsaufnahme: Übersicht der Indikatoren und ihre Datenquelle

<u>Themenfeld</u>	<u>Landesdatenbank NRW</u>	<u>Stadt Münster</u>
Demografie	Bevölkerungsstand	Bevölkerung – Bestand und Vorausberechnung
Bildung	Schulabgänger/innen nach Schulabschluss	Betreuungsquote für Kinder
Gesellschaftliche Teilhabe und Gender	Mindestsicherungsquote	Wahlbeteiligung Ratsmitglieder (w/m)
Natürliche Ressourcen	Flächennutzung Neuinanspruchnahme Siedlungs- und Verkehrsflächen Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner	
Klima und Energie		CO ₂ -Emissionen
Mobilität		Anteil des Umweltverbunds am Modal Split Pendlerentwicklung (Pendlerrechnung IT.NRW)
Finanzen		Jahresergebnis je Einwohner

		Investitionsquote
Arbeit und Wirtschaft	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen *)	
Gesundheit und Ernährung		Aktivenquote (sport- und bewegungsaktive Münsteraner/innen) Übergewicht und Adipositas bei Schulanfängern
Globale Verantwortung		Haushaltsmittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit
Sicherheit		Sicherheitsempfinden

*) Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

- Qualitative Analyse

In Münster gibt es eine über 20-jährige Tradition für Aktivitäten zur Nachhaltigkeit. Zahlreiche Konzepte und Projekte konnten umgesetzt werden oder werden aktuell umgesetzt.

Für die *qualitative Analyse* wurden für Münster insgesamt 49 bestehende sektorale Konzepte und Strategien (davon 27 priorisiert für die SWOT-Analyse) aufgelistet. Dem überwiegenden Teil der priorisierten Konzepte liegen politische Beschlüsse zugrunde. Einen Auszug zeigt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle: Beispiele aus der qualitativen Analyse: Bestehende Konzepte

Konzepte	Zuordnung zu den UN-Entwicklungszielen (SDG)
Integriertes Stadtentwicklungs- und Marketingkonzept (ISM)	1,3,4,5,7,8,9,11,12,13,16
Grünordnung Münster	3,11,15
Aktionsplan der UN-Behindertenrechtskonvention	3,4,8,11
Kommunales Handlungskonzept Wohnen	3,11,13,15
Handlungskonzept Demografischer Wandel	1,3,4,5,8,11,16
Klimaschutzkonzept 2020	3,7,8,9,11,12,13,17
Monitoring der Umweltdaten	3,6,11,13,15
Dezentrale Betreuung von Flüchtlingen	1,2,3,4,7,8,11,13,16,17
Nachhaltige Finanzanlagen / Divestment	1,8,9,11,12,16
Handlungsprogramm „Flächensparende Entwicklung“	3,11,13,15
Allianz für Wissenschaft	4,8,9,11,16
Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland.	3,11,16

Weitere 67 Projekte und Maßnahmen (z.B. Münsterpass, Gesundheitshaus, verschiedene Bürger/innen-Dialogprozesse, Kommission zur Förderung von Inklusion von Menschen mit Behinderung, Soziale Stadt Kinderhaus, Einrichtung von Beiräten, Allianz für Klimaschutz, Ökoprotit Münster, FINANZfairTeilung/Gender Budgeting) sowie 19 Städte- und Projektpartnerschaften wurden erfasst.

- SWOT-Analyse

Auf der Basis der Erkenntnisse der Bestandsaufnahme und der subjektiven Einschätzungen der GNK-Beiratsteilnehmenden wurde ein auf die Stadt Münster bezogenes Stärken-Schwächen-Profil, eine sogenannte SWOT-Analyse (engl. SWOT-Analysis; Akronym für Analysis of strenghts, weakness, opportunities and threats) erstellt. In der ersten Beiratssitzung wurden dafür Stärken und Schwächen benannt und zusammengefasst. Ihnen gegenüber stehen Chancen und Risiken, die als externe Einflüsse und Entwicklungen auf die Stadt wirken und nicht von den Akteuren vor Ort beeinflusst werden können.

2.3 Auswahl von Themenfeldern

Als verbindlichen Rahmen gab die LAG 21 NRW für alle Modellkommunen zwölf mögliche Themenfelder vor. Diese knüpfen inhaltlich sowohl an die Nachhaltigkeitsstrategien des Landes NRW und des Bundes als auch an die globalen Entwicklungsziele an. Je Kommune wurden daraus sechs bis sieben Themenfelder für die weitere Konkretisierung vor Ort ausgewählt. Das Themenfeld „Globale Verantwortung und Eine Welt“ war für alle fünfzehn Modellkommunen verpflichtend.

Zur Festlegung der Themenfelder erfolgten auf der Grundlage des vorgegebenen Projektrahmens und der Ergebnisse der Bestandsaufnahme ein Online-Voting des Beirates und eine intensive Diskussion aller Beteiligten. Im Ergebnis wurden für Münster folgende sieben Themenfelder für die weitere Bearbeitung zeitlich priorisiert:

- Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (mit Berücksichtigung der Wohnsituation)
- Natürliche Ressourcen und Umwelt (mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs)
- Klima und Energie
- Arbeit und Wirtschaft (mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs)
- Bildung
- Globale Verantwortung und Eine Welt
- Konsum und Lebensstile

Die in Klammern genannten thematischen Ergänzungen „Pendlerverkehr“ und „Wohnsituation“ wurden als Ergebnis des intensiven Diskussionsprozesses aufgrund ihrer hohen Bedeutung und Dringlichkeit für die Stadt Münster in die Themenfelder „Natürliche Ressourcen und Umwelt“, „Gesellschaftliche Teilhabe und Gender“ sowie in „Arbeit und Wirtschaft“ integriert und hervorgehoben.

Bezogen auf das Themenfeld „Klima und Energie“ erfolgt eine enge Verzahnung mit dem Prozess „Klimaschutz 2050“.

Die übrigen fünf derzeit nicht priorisierten Handlungsfelder werden zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen. Im Einzelnen sind dies die Themenfelder Demografie, Mobilität, Finanzen, Sicherheit sowie Gesundheit und Ernährung.

2.4 Folgende Fragestellungen leiten den Prozess

Aktuell arbeiten Projektbeirat und Kernteam in den sieben Themenfeldern zu folgenden einleitenden Fragen:

Themenfeld	Einleitende Fragen
1 Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (mit Berücksichtigung der Wohnsituation)	<ul style="list-style-type: none"> - Wie kann gesellschaftliche Teilhabe in Münster für alle selbstverständlich gelebt werden? - Wie erhalten alle Menschen eine Möglichkeit, bezahlbar, umwelt- und sozialgerecht in Münster zu wohnen?
2 Natürliche Ressourcen und Umwelt (mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs)	<ul style="list-style-type: none"> - Wie bleiben die natürlichen Lebensgrundlagen (auch bei zunehmender Bevölkerung) erhalten und wie lässt sich die biologische Vielfalt verbessern? - Wie lassen sich vor dem Hintergrund der Pendlerproblematik Stadt- und Umlandverkehre zukünftig überwiegend umweltverträglich und klimaneutral gestalten?
3 Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Wie wird Münster bis zum Jahr 2050 weitestgehend klimaneutral? <p><i>(Anmerkung: Hier werden insbesondere auf die Ergebnisse des Prozesses „Münster Klimaschutz 2050“ zurückgegriffen.</i></p>
4 Arbeit und Wirtschaft (mit Berücksichtigung des Pendlerverkehrs)	<ul style="list-style-type: none"> - Wie erreichen wir, dass alle Menschen ihrer Qualifikation entsprechend einer „Guten Arbeit“ nachgehen und inklusive und faire Beschäftigungsverhältnisse ausreichend vorhanden sind? - Wie können die Stadt Münster und die Unternehmen in Münster ein qualitatives Wirtschaftswachstum unter Minimierung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltbeeinträchtigung sowie unter Berücksichtigung sozialer Aspekte erzielen?
5 Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie entwickeln die Menschen in Münster ihr jeweiliges Bildungspotenzial bestmöglich? - Wie erreichen wir ein hohes Maß an Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit?
6 Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Wie verankern wir Globale Verantwortung und Eine Welt fest im Handeln von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft?
7 Konsum und Lebensstile	<ul style="list-style-type: none"> - Wie entwickelt sich Münster zu einem Vorbild für nachhaltige Produktions- und Konsummuster (Im Sinne von „besser, anders, weniger“)?

3 Ausblick

Derzeit werden im Rahmen des GNK-Projektes thematische Leitlinien und strategische Entwicklungsziele für die sieben ausgewählten Themenfelder erarbeitet. Diese werden als Nachhaltigkeitsstrategie 2030 den politischen Ausschüssen und dem Rat voraussichtlich im September zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Im verbleibenden Projektzeitraum wird die Nachhaltigkeitsstrategie über die Formulierung operativer Ziele und eines Maßnahmenkatalogs im GNK-Beirat weiter konkretisiert. Alle Ergebnisse werden in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst und der Politik zur Beschlussfassung Anfang 2018 vorgelegt.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des GNK-Modellprojektes als wichtige Leitorientierungen und Bestandteile im Zukunftsprozess MünsterZukünfte 2030|50 verankert (V/0070/2016, 0494/2016, V/1063/2016). Weitere Informationen und Inhalte der Bestandsaufnahme sind über die Internetseite des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit unter: <http://www.stadt-muenster.de/umwelt/nachhaltigkeit.html> oder auf Anfrage erhältlich.

In Vertretung

gez.
Matthias Peck
Stadtrat

Anlagen:
Aufbauorganisation im GNK-Modellprojekt (Anlage 1)
Die SDGs im Überblick (Anlage 2)